

1819

HOMILIE 4. SONNTAG QUADRAGESIMAE

Ep. Galater 4, 21 – 31

Ev. Johannes 6, 1 – 14

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln, 1937**

HOMILIE 4. SONNTAG QUADRAGESIMAE

EP. GALATER 4, 21 – 31
EV. JOHANNES 6, 1 – 14

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1937

Wir lesen im heutigen Evangelium: „Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest.“ Diese scheinbar nebensächliche Bemerkung, die der Apostel Johannes gibt, soll unser Augenmerk richten auf das Werk, welches nahe bevorstand, nämlich, dass sich Jesus wollte brechen lassen als das Brot vom Himmel, wodurch der Welt das Leben zuteil werden sollte. An diese Tat wurde Johannes erinnert, als er den Bericht von der wunderbaren Speisung schrieb.

Geliebte, im Geiste versetzen wir uns in jene Wüste in Galiläa. Dort auf der Spitze eines Berges hatte sich Jesus mit Seinen Jüngern versammelt, und um sie her lagerte sich eine große Menge Volks. Im Vertrauen waren sie Jesus bis dahin gefolgt. Sie sahen Seine Zeichen und Wunder und hörten Seine gewaltigen Predigten. Gnade und Wahrheit ging von Jesu Angesicht. Werden wir nicht an jenen Durchzug der Kinder Israel erinnert, als Gott sie mit gewaltiger Macht unter großen Zeichen und Wundern aus Ägypten

ten geführt hatte? Ging ihr Weg zu dem gelobten Lande nicht durch eine Wüste? Waren sie nicht alle, die große Menge Volks, angewiesen auf die gnädige Fürsorge Gottes? Er, der sie aus der Knechtschaft Ägyptens gebracht, der das Schilfmeer teilte in zwei Teile, dass sie trocken hindurch kamen, würde sie auch sicher durch die Wüste führen und ins Land Kanaan bringen. Dieses Vertrauen konnten sie Ihm schenken, denn das Vertrauen hat die große Belohnung.

Ist nicht auch der Weg der Kirche von jenem ersten Pfingsttage an bis zum Kommen Jesu in Herrlichkeit ein Weg durch die Wüste dieser Welt? Hier in der Welt ist nicht die Heimat der Kirche, des geistlichen Israels, sondern das Jerusalem, das droben ist, da ist unser Ziel. Dort wo Jesus ist, da ist auch die Heimat Seiner Kirche. Und wir, die wir dem HErrn in Seinen Aposteln gefolgt sind, wir erfahren es immer mehr, dass unser Weg ein Weg durch die Wüste ist. Darum heben wir unsere Augen auf und warten unseres Heilandes Jesu Christi, unseres HErrn.

Wunderbar hat Jesus die 5000 Menschen gespeist. Er nahm die fünf Gerstenbrote in Seine heiligen Hände, sah auf den Himmel, dankte, gab sie den Jungem, und die Jünger teilten aus denen, die sich gelagert hatten, und sie wurden alle satt, und es blieben noch zwölf Körbe mit Brocken übrig.

O, wie reich ist die Güte Gottes offenbar geworden, wie werden die Jünger und Andreas sich geschämt haben, weil er gesagt hatte: „Was ist das unter so viele?“ - Hat nicht Gott Israel wunderbar bei seinem Durchzug durch die Wüste gespeist? In den langen 40 Jahren ihrer Wanderung empfangen sie jeden Tag das Manna vom Himmel. Jeden Morgen lag es wie weiße Körner um das Heerlager Israels, und es schmeckte wie Semmel und Honig. Sie sammelten davon ein jeglicher soviel er für den Tag nötig hatte und durften nichts davon übrig lassen bis zum andern Tag. Nur am sechsten Tag mussten sie die doppelte Menge sammeln für den Sabbat mit nach dem Wort des HErrn, denn am Sabbat gab es sonst kein Manna.

Geliebte, das Manna in der Wüste ist ein Vorbild von Jesus, dem wahrhaftigen Brot, das vom Himmel gekommen ist. Jenes Manna war ein irdisches, vergängliches Brot. Jesus aber ist himmlisches, unvergängliches, geistliches Brot. Es ist nicht Speise für die Ungläubigen und Gottlosen, sondern es ist Speise für die, die in der heiligen Taufe in Jesum eingepflanzt sind, und die durch lebendigen Glauben in Seiner Gemeinschaft bleiben. Am Abend vor Seinem Leiden, als die Jünger um Ihn versammelt waren, nahm Er das Brot, dankte, brach es und gab es Seinen Jüngern und sprach: Das ist Mein Leib, der für euch

gebrochen ist, solches tut zu Meinem Gedächtnis. Und Er nahm den Kelch, dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus. Das ist Mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele. - Da gab sich Jesus selbst als das Brot vom Himmel zur Speise und beauftragte Seine Jünger, so zu tun zu Seinem Gedächtnis, wie Er getan hat.

Jene Menschen in der Wüste wurden gestärkt mit dem Brot auf Glaubenstat Jesu hin. O, lasst uns bei Jesus ausharren im Glauben und alle unsere Sorgen auf Ihn werfen. Halten wir das Wort fest: „Ihr, die ihr bei Mir beharret habt in Meinen Anfechtungen, Ich will euch das Reich bescheiden, dass ihr essen und trinken sollt über Meinem Tisch in Meinem Reich. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind.

Amen.